

## Projekt Regenwaldschutz in Peruanisch Amazonien

Rundbrief Nr. 72 – Januar 2016

*Liebe Freundinnen und Freunde,  
liebe Förderer des Regenwaldprojektes!*

*Mit einem Hoffnungszeichen ist das vergangene Jahr zu Ende gegangen: im Dezember 2015 haben sich 195 Staaten zum Abschluss der Klimakonferenz in Paris nach mühsamen Verhandlungen in einem Vertrag verpflichtet, die globale Erwärmung „deutlich“ unter 2 Grad zu stoppen und „Anstrengungen zu unternehmen, um den Temperaturanstieg auf 1,5 Grad zu begrenzen“. Die Industriestaaten verpflichten sich, die Entwicklungsländer für die Anpassung an den Klimawandel und für Öko-Energien mit jährlich 100 Milliarden Dollar zu unterstützen. Wir hoffen, dass dem gezeigten guten Willen auch die entsprechenden Taten folgen.*

*Zuvor hatte Papst Franziskus zu Pfingsten 2015 die Enzyklika „Laudato si“ - (Anm.: „Gelobt seist du.“ Beginn des Sonnengesangs des hl. Franz von Assisi) unter weltweiter Beachtung bekanntgegeben. Er deutet im Untertitel dieser Umwelt-Enzyklika „Über die Sorge für das gemeinsame Haus“ die Richtung an: es gibt nur dieses eine Haus, diese Eine Erde, und damit eine Verantwortung aller für ein gutes Leben hier. „Wir brauchen eine neue universale Solidarität“.*

*Unser Projekt mit den Bauern in Peru war und ist ein Schritt in diese Richtung.*



### AG Ludwigshafen – Schwerpunkte-Aktuelles

Im Dezember 2013 hatte Arnold Euch/Ihnen mitgeteilt, dass in Puerto Maldonado die Weichen für eine größere finanzielle Unabhängigkeit von uns hier gestellt sind, die „Reserven“ auf unserem Vereinskonto noch einige Zeit ausreichen und daher Spenden reduziert bzw. beendet werden können.

Bei der Mitgliederversammlung im vergangenen Jahr haben wir nun beschlossen, unsere Unterstützung mit dem Jahr 2016 auslaufen zu lassen und das auch entsprechend der AAE mitgeteilt. Die kommende



Mitgliederversammlung im Februar wird entscheiden, wie der Übergang in die Unabhängigkeit genau aussehen kann und wozu evtl. noch Unterstützung gebraucht wird.

### Einblicke von der AAE, Pto. Maldonado

Luis berichtet von einigen Besuchen von Schulklassen im Ecocentro während des Jahres 2015. Im April traf sich dort auch eine Gruppe von Frauen.

## Projekt zur Renaturierung von durch Goldabbau zerstörter Flächen



Viele Flussabschnitte und angrenzende Uferbereiche rund um Maldonado sind nach Ende der Goldwäscherei völlig zerstört: Das Bild links zeigt es aus der Flugzeugperspektive: die Vegetation und die Muttererde wurden mit dem Unterboden so weit durchmischt, dass schlammige Tümpel oder „nackter“ Boden die Oberfläche bestimmen, ohne Humus aber mit Rückständen giftigen Quecksilbers, das zur Gewinnung des Goldes eingesetzt wird.



Das **Bild oben** zeigt eine mit dem Pioniergras „Vetiver“ bepflanzte Fläche

Auf dem **Bild links** installieren Pedro und ein Helfer Setzlinge des Grases auf einem Floß. Ziel dabei ist, dass die Wurzeln dem Wasser schädliche Stoffe entnehmen.



Die AAE, mit besonderer Initiative von Pedro Casanova, hat zusammen mit der ebenfalls in Puerto Maldonado tätigen Umweltschutz-Organisation ACCA (Asociación para la Conservación de la Cuenca Amazónica) ein Projekt gestartet mit dem Ziel, auf diesen

malträtierten Böden wieder eine Pflanzendecke zu fördern, um Humus aufzubauen und die Böden zu renaturieren. Das wäre ein erster Schritt und Versuch, den in seinem Ausmaß noch gar nicht absehbaren ökologischen und sozialen Schaden des Goldabbaus in der Region entgegen zu wirken. d Auf ausgewählten, für die Situation typischen Flächen wird beobachtet, welche Pflanzen sich „natürlich“ wieder ansiedeln und wie sie sich im Vergleich zu einigen aktiv angepflanzten Pionierpflanzen entwickeln. Auf den nackten Böden wurden Temperaturen bis 60 °C gemessen. Es soll untersucht werden, welche Pflanzen sich bei diesen extremen Bedingungen behaupten und damit Grundlage der Humus- und Bodenbildung und schließlich der Wiederbewaldung werden können. Das Projekt startete im Mai 2015 und ist auf 18 Monate angelegt. Der erste Zwischenbericht wurde im Dezember 2015 vorgelegt. Von der abschließenden Auswertung Ende 2016 werden Handlungsmöglichkeiten erwartet, wie die „Wiederbelebung toter Flächen“ gefördert werden kann, damit sich eine Vegetationsdecke ausbildet und in nicht zu ferner Zukunft auch wieder landwirtschaftlich nutzbare Böden entstehen.

## Projekt Fruchtverarbeitung

Im Bereich der Fruchtverarbeitung konnte die der AAE angegliederte Firma ADE Ecodely an mehreren Ausstellungen bzz. Messen teilnehmen und ihre Produkte anbieten. Das größte Event war die viertägige EXPO Amazónica im August 2015 in Puerto Maldonado, eine Messe für nachhaltige Produkte aus der Region.

Die Fruchtverarbeitung hat weitere Fortschritte und eine Professionalisierung erfahren. Unter anderem wurde ein sehr schöner Katalog mit Produkten erstellt, neue Etiketten gedruckt und eine sogenannte „EcoTienda“, ein eigener Verkaufsstand im EcoCentro eingerichtet. Für einige Produkte wurde das „Registro Sanitario“ erlangt, die behördliche Bescheinigung, dass sie die lebensmittelrechtlichen Vorgaben erfüllen und damit offiziell vertrieben werden können.

*Das Bild rechts zeigt scharfe Gewürzsoßen auf der Basis einer roten und gelben „aji“ (Art Peperoni).*



Ein Meilenstein war der zweite Export von rund 3000 Einheiten Marmelade und Fruchtnektar nach Italien im Auftrag der italienisch-peruanischen Organisation ARBIO. Angesichts des Umfangs der Lieferung wurde mit UNAMAD, der Universität von Puerto Maldonado, kooperiert, die inzwischen über entsprechende Geräte verfügt. Unsere Nachfragen nach einer wirtschaftlichen Analyse trafen unsere peruanischen Partner nicht bei ihrer größten Stärke. Die direkten Kosten scheinen gut wieder hereingekommen zu sein, allerdings ohne nennenswerten Beitrag zur Rückfinanzierung der getätigten Investitionen. Vielleicht wäre dies zu viel erwartet - in dieser Phase steht wohl die gemachte Erfahrung im Vordergrund. Andererseits ist aber die Frage berechtigt, wie lange dies so dauern kann, ob ein „Wirtschaften“ im guten Sinne des Wortes erreicht wird und wann es die Abhängigkeit vom Finanzierungstropf von außen ablösen kann.

Auch stellten wir uns die Frage wie weit der Export von

Marmelade sinn-voll ist in Länder, in denen es eine Reihe dort heimischer und gut geeigneter Früchte gibt sowie auch eine Tradition des Verzehrs und der Herstellung von Marmeladen, wie sie in Amazonien nicht so ohne weiteres besteht. Es macht Sinn, wenn in Europa dann Früchte zumindest „als Marmelade“ geschmeckt werden können, die es hier nicht gibt oder die zu empfindlich sind, um sie frisch transportieren zu können. Und wenn dies zur Bewusstseinsbildung beitragen kann indem diese weit gereisten Lebensmittel uns ihre Herkunftsregion in Unserer Welt näher bringen können sowie der Menschen und deren Lebensrealität dort.

### **EcoCentro**

Die Energieversorgung wurde auf Dreiphasenstrom umgestellt. Dadurch wird der erhöhte Energiebedarf in Zeiten der Fruchtverarbeitung sowie für die Lagerung in Tiefkühltruhen gewährleistet. Weiterhin wurde der Wasserturm wieder instand gesetzt.



*Anfang Oktober 2015 trafen sich rund 100 TeilnehmerInnen im EcoCentro zum „Intern. Seminar zum Schutz von Amazonien und seiner Völker“; die Mehrzahl kam aus Brasilien. Hierbei war Pedro „der Motor“; er nahm seit Jahren an Treffen dieses Kreises teil.*

Insbesondere auf Initiative von Olalla und César, seit mittlerweile fast vier Jahren im Ecocentro lebende Einwanderer aus Spanien, vermietet die AAE Räume des Ecocentros inzwischen häufiger an Touristen. Dabei war der Kontakt zu einigen Italienern und Spaniern des Vereins „Etnopharmakon“ ausschlaggebend, die aus Interesse an traditioneller Medizin immer wieder nach Amazonien gereist waren und einen Partner für diese Reisen gesucht hatten. Vier Zimmer im ersten Stock des Auditoriums wurden für Touristen hergerichtet und weitere Toiletten und Duschen gebaut; die Kosten hierfür trug die Gruppe „Etnopharmakon“. Im Rahmen dieser Kooperation wurde außerdem ein Garten mit Heilpflanzen auf dem Gelände des Ecocentro angelegt.

### Treffen zum Austausch von Pflanzensamen

Für Mitte November hatte die AAE zusammen mit 3 weiteren Organisationen (Caritas, ARBIO, ACCA) zu einem Treffen zur Thematik → Samen – „genetische Ressourcen“ der Region.



Das Bild links zeigt Sra Josefina Huamán Huilca und Mitglieder ihrer Comunidad Santa Rita Baja mit Früchten bzw. Samen von Kakao, Mais und Mucuna.

Unten: Michel Saini im Austausch mit Teilnehmern.



Das Saatgut in den Blick zu nehmen und als (eine) Grundlage unseres landwirtschaftlichen Tuns zu begreifen ist ein wichtiger Schritt – solche Treffen deshalb wirkliche Meilensteine.

Als „gefährlichste Nebenwirkung“ der Gentechnologie wurde in ihrem Schlepptau die Patentierung von „Lebensformen“ eingeführt; die Firmen nutzen sie als Hebel, um Geld bzw. Lizenzgebühren „zu ernten, wo sie nicht gesät haben“. Dabei greifen sie immer wieder auch auf die genetischen Ressourcen in Ländern des Südens. Deren bester Schutz jedoch ist, wenn sie gut gehütet werden, von Menschen, die sie als Kulturgut begreifen und nutzen.

### Ausblick

Die Kommunikation mit unseren Partnern ist nicht immer leicht. Oftmals wünschten wir uns deren Rückmeldung „schneller, genauer, sachlicher“. Es ist wohl etwas vergleichbar dem Prozess, „wenn die Kinder größer, erwachsen werden“. Die Ratschläge, noch so gut gemeint - kommen zumindest nicht so an wie gedacht.

Dennoch tut sich einiges und gibt Zuversicht, dass dieses Abnabeln gelingt, die AAE ihren Weg in eine selbständigere Zukunft findet. Das ist unser Wunsch – und wohl auch das zentrale Thema bei unserer nächsten

**Mitgliederversammlung am 27.2.2016.**

*Armawi*

*Herwart Groll*

AG Ökologischer Landbau zum angewandten Regenwaldschutz e.V.

Brahmsstr.11, 67061 Ludwigshafen Tel: 0621-588 99 56 e-Mail: [armawi@aol.com](mailto:armawi@aol.com)

Internet: [www.regenwald-peru.de](http://www.regenwald-peru.de) Vorsitzender: Herwart Groll Tel.: 0661-4803789

e-mail: [vorstand@regenwald-peru.de](mailto:vorstand@regenwald-peru.de)

**Spendenkonto:** Sparkasse Vorderpfalz (BLZ 545 500 10)

Kto.Nr.: DE83545500100008801359 SWIFT-BIC: LUHSDE6A